

Verbindungen fürs Leben



ALUMNI

Das Magazin des Alumniverbandes der Universität für Bodenkultur Wien Nr. 2 | Juni 2019

KARRIERE

Firmenpitch und
Speed-Dating

ALUMNI INTERNATIONAL

Interviews mit
AbsolventInnen im Ausland

INTERVIEW

Vorstandsdirektor im
Energiesektor Josef Siligan

AbsolventInnen schützen vor Naturgefahren

Es geht um Ihre Einstellung.

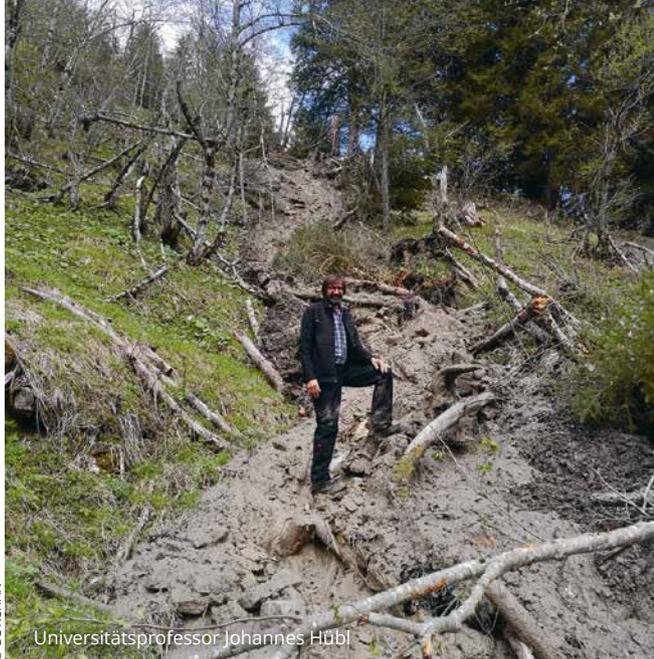
derStandard.at/Karriere



Suchen Sie die richtige Stelle an der richtigen Stelle:
Und zwar im STANDARD und auf derStandard.at.

Der Haltung gewidmet.

DERSTANDARD



© BOKU/IAN

Universitätsprofessor Johannes Hübl

AbsolventInnen schützen vor Naturgefahren

Seitdem die Menschen den Alpenraum besiedelten oder durchquerten, waren sie den dort auftretenden Naturgefahren ausgesetzt. Wurden diese vorerst als göttliche Bestimmungen angesehen, entstanden dann vor rund zweihundert Jahren naturwissenschaftliche Erklärungen für das Auftreten. Dadurch wurde es auch möglich, Maßnahmen gegen die Auswirkungen von Naturgefahren zu entwickeln. Man erkannte, dass ein Zusammenhang zwischen den auftretenden Hochwässern, Muren und Lawinen und den Nutzungen in den Einzugsgebieten bestand. Vor allem der Waldzustand wurde als wesentliches Element angesehen. Deshalb gab es auf der Hochschule für Bodenkultur schon 1879 eine Lehrveranstaltung mit dem Titel »Über Wildbach-Verbauungen und Aufforstungen im Gebirge«.

Der Inhalt dieser Vorlesung bildete die Grundlage des Gesetzes zu »Vorkehrungen zur unschädlichen Ableitung von Gebirgswässern« nach den katastrophalen Hochwässern 1882. Da die graduierten Forstwirte der BOKU bereits die theoretischen Kenntnisse für den Umgang mit Naturgefahren besaßen, wurden sie für den neugegründeten Dienstzweig der Wildbachverbauung herangezogen. Als wichtiges Argument gegenüber den wasserbautechnischen Experten war die erworbene Kompetenz zur Verbesserung der Abflussverhältnisse im gesamten Einzugsgebiet durch forstlich-technische Maßnahmen.

Bis 1972 wurden ergänzende Vorlesungen zur Wildbach- und Lawinenverbauung im Forststudium gehalten. 1973 wurde ein eigener Studiengang eingerichtet, der heute als Masterstudium Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinenverbauung geführt wird. Die Abgrenzung zum Forststudium wurde notwendig, da für das Themengebiet Naturgefahren wesentlich unterschiedliche Lehrinhalte erforderlich sind. Es bleibt zwar der Anspruch der gebietsbezogenen Maßnahmenplanung bestehen, jedoch wurden technisch-konstruktive und sozioökonomische Aspekte (Risiko) immer wichtiger. Dieser Wandel wurde in der Gestaltung des derzeitigen Masterprogramms berücksichtigt, indem man sich am Kreislauf des integralen Risikomanagements orientierte. Durch dieses in Europa einzigartige Studium kennen die AbsolventInnen die maßgebenden Methoden und Maßnahmen in der Bewältigung (z. B. Katastrophen- und Risikomanagement), der Gefahrenanalyse, in der Vorbeugung (z. B. Maßnahmen) und in der Vorsorge (z. B. Recht, Governance). Dies ermöglicht ihnen, bei Ingenieurbüros, Infrastrukturbetreibern, Versicherungen, im öffentlichen Dienst oder auch in der Wissenschaft beruflich tätig zu werden. Da die Vulnerabilität der Gesellschaft durch Naturgefahren, unabhängig von der Anzahl der Ereignisse, ständig steigt, ist auch in Zukunft eine sehr interessante berufliche Tätigkeit garantiert.

Johannes Hübl

Leiter des Instituts für Alpine Naturgefahren, BOKU

Ueber Wildbach-Verbauungen und Aufforstungen im Gebirge einmal wöchentlich, Do. von 4—5½ Uhr, von demselben; ebendasselbst (Publicum).

Ausschnitt aus dem Vorlesungsverzeichnis vom Wintersemester 1879



53 Internationale Alumni



50 Firmenpitch und Speed-Dating



56 Absolvent im Vorstand der Linz AG

IMPRESSUM

Herausgeber: Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at • Geschäftsführerin BOKU ALUMNI: Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at • Redaktion: Karin Mörwald und Teresa-Maria König, bokualumni@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-10440 • Auflage: 7000 • Mitarbeit: Christine Thurner, Marie-Theres Pfeiffer, Simon Huber, Stephanie Drlik, Christina Kirchner, Josefa Reiter-Stelzl, Ricarda Groiss-Besenhofer, Manfred Gössinger, Susanne Weber • Coverbild: Sortiersperre in Enns, OÖ © WLV/Salzburg • Grafik: Monika Medvey • Druck: Druckerei Berger • Lektorat: Marlene Götz, Mathilde Sengoele • Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten. Nicht gekennzeichnete Fotos sind private Fotos.

Naturgefahren- schutz durch BOKU und Bund

In Österreich werden Naturgefahren von der Dienststelle »die.Wildbach« behandelt, die bundesweit in sieben Sektionen untergliedert ist. Für AbsolventInnen der forstwirtschaftlichen Studiengänge und im Besonderen des Masters Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinerverbauung ist die Abteilung Wildbach- und Lawinerverbauung und Schutzwaldpolitik des BMNT ein attraktiver Arbeitgeber. **Vier AbsolventInnen** gaben uns Einblicke in ihren Berufsalltag. Die Leiter der Sektionen Salzburg und Tirol und die Leitungsstellvertreterin der Sektion Vorarlberg, ebenso wie der Abteilungsleiter und Privatdozent an der BOKU Florian Rudolf-Miklau, haben den Auftrag, die Bevölkerung vor Naturgefahren zu schützen. Wir haben mit ihnen gesprochen.

Beschreiben Sie die Entwicklungen im Bereich Wildbach- und Lawinerverbauung.

Krimpelstätter: Schutz vor Naturgefahren hat durch das Thema Klimaänderung eine nicht absehbare Bedeutung bekommen. Die WLW hat sich schon in den letzten Jahrzehnten den fachlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen gestellt. Sie hat sich strategisch enorm weiterentwickelt und hat sich ein Rüstzeug für die Herausforderungen der Zukunft geschaffen. Besonders moderne Controlling-Instrumente prägen das Arbeitsbild. Organisatorisch und technisch erleichtern hochauflösende Daten und Simulationsmodelle die Arbeit und sorgen für einen hohen Qualitätsstandard. Das wäre aber nichts wert, hätten wir nicht erfahrene MitarbeiterInnen, die mit ihrer Fachkompetenz und Motivation das Sicherheitsniveau sehr hoch halten.

Walter: Es müssen die rasanten technischen Entwicklungen gefördert werden und die Bereitschaft zur ständigen Weiterentwicklung gegeben sein. Die große Bandbreite an Aufgaben reicht von der Fachexpertise bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit.

Wöhrrer-Alge: Als der Forsttechnische Dienst für WLW im Jahr 1884 gegründet wurde, spielte der Schutz vor Wildbächen durch forstliche und technische Maßnahmen die Hauptrolle. Heute wird der Schutz vor alpinen Naturgefahren durch ein umfassendes Naturgefahrenmanagement geleistet.

Leonhard Krimpelstätter,
Leiter der Sektion Salzburg der WLW, Studium Forstwirtschaft

Gebhard Walter,
Leiter der Sektion Tirol der WLW, Studium Forstwirtschaft mit Zweig Wildbach- und Lawinerverbauung

Margarete Wöhrrer-Alge,
Leiterstellvertreterin der Sektion Vorarlberg der WLW, Studium Forstwirtschaft mit Zweig Wildbach- und Lawinerverbauung



Leonhard Krimpelstätter

© WLW Salzburg



Gebhard Walter

© WLW Tirol



Margarete Wöhrrer-Alge

© WLW Vorarlberg



Rinderbergkapelle,
Vorarlberg 1999



Sesslabach, Tirol

Was wird von Ihnen als BOKU-Absolvent in Ihrem Bereich gefordert? Lernt man alles Nötige während des Studiums?

Krimpelstätter: Eine Mischung aus technischen, forstlichen sowie biologischen Kompetenzen und Wissen sind die Grundvoraussetzung. Vor allem, wenn man täglich mit so komplexen Prozessen wie Muren und Lawinen zu tun hat. Die Universität bildet das Fundament einer Ausbildung. Der Feinschliff erfolgt durch die praktische Tätigkeit und Erfahrung.

Walter: Das Studium war eine hervorragende Basis für mein Berufsleben. Vor allem die unterschiedlichen Bereiche wie Naturwissenschaften, diverse Rechtsmaterien bis hin zu wirtschaftlichen Grundlagen bildeten eine sehr umfassende Ausbildung.

Wöhler-Alge: Mein Studium hat mir ein gutes Handwerkszeug für meinen Beruf mitgegeben. Ganz wichtig ist es, im Rahmen von Praktika und Ferialjobs das Wissen anzuwenden und Erfahrungen zu sammeln. Man muss auf neue Situationen flexibel reagieren können und sich die »Neugier« bewahren. Nur durch ständiges Lernen können wir uns neuen Herausforderungen stellen.

Welche Schäden und deren Folgen haben Sie bisher am meisten beschäftigt?

Krimpelstätter: Besondere Betroffenheit verursachte ein schwerer Murgang im Lungau. Dabei ist ein Landwirt verunglückt. 2002 kam es in Thalgau zu drei aufeinanderfolgenden

Pleschberg, Steiermark





Murbrecher in Aubach,
Salzburg 2017

© WLV Salzburg

Hochwasserereignissen. Ich war das erste Mal mit derartigen Niederschlagsgrößen konfrontiert. Die kurz zuvor fertiggestellten Schutzbauten waren zwar überfordert, konnten aber die Zerstörung der Westautobahn verhindern.

Walter: Für mich persönlich war das Katastrophenereignis von Galtür im Jahr 1999 am prägendsten und hat mich als gebürtigen Galtürer nachhaltig beeinflusst. Besonders aufgrund der umfangreichen Schutzmaßnahmen der WLV und des großen medialen Interesses. In jüngerer Vergangenheit war das Mureignis am Schallerbach in der Gemeinde See im Paznaun ein großes Katastrophenereignis.

Wöhler-Alge: Im Jahr 1999 wurden durch die Rutschung in Rindberg 14 Gebäude und die gesamte Infrastruktur in einer kleinen Gemeinde des Bregenzerwaldes zerstört. Das und die Angst vor weiteren Schäden in einem Hangbewegungsareal derselben Gemeinde beschäftigen mich noch heute.

Welche Projekte sind in Ihrer Sektion von großer Bedeutung?

Krimpelstätter: In Salzburg treten Wassergenossenschaften als Konsenswerber auf. Dadurch hat jedes Projekt eine direkte finanzielle Auswirkung für die betroffenen Personen. Besondere Herausforderungen erfordern auch große Talschaftsprojekte wie sie zurzeit in Leogang und Saalbach umgesetzt werden. Im Bundesland Salzburg wird jährlich an etwa 100 Schutzprojekten gearbeitet und ca. 30 Mio. € in die Schutzinfrastruktur investiert. Die Gefahrenzonenplanung wird dauernd aktualisiert und ist ein Hauptinstrument im Schutz vor Naturgefahren. Risikokommunikation über weite Bereiche der Gesellschaft ist ein Dauerprojekt.

Walter: Nach den extremen Hochwasser- und Mureignissen in den letzten Jahren und der Windwurfkatastrophe im Bezirk Osttirol wurden zwei Schwerpunkte gesetzt. Der Fokus liegt einerseits bei der Sicherung und Erhaltung der

Schutzwälder mit Objektschutzwirkung. Andererseits haben die letzten beiden schneereichen Winter verdeutlicht, wie wichtig eine rasche Sanierung von beschädigten Schutzbauten sein kann.

Wöhler-Alge: Aufgrund der hohen Reliefenergie und der geologischen Situation sind in Vorarlberg alle Naturgefahrenprozesse vertreten. Ganz wichtig sind für uns flächenwirtschaftliche Projekte. Diese sehen eine Kombination aus technischen und forstlich-biologischen Maßnahmen vor. Sie sollen den Wald wieder in einen optimalen Zustand bringen. So kann er seine Funktion als bester und kostengünstigster Schutz vor alpinen Naturgefahren wahrnehmen.

Die Herausforderungen für die Zukunft?

Krimpelstätter: Innerhalb der nächsten fünf Jahre gehen zahlreiche Führungskräfte der WLV in den Ruhestand. Ihr Wissen zu behalten und die Positionen nachzubesetzen wird eine große Herausforderung. Stetiges Weiterentwickeln, die Digitalisierung vorantreiben, die technologischen Entwicklungen nutzen und dies mit unseren praktischen Erfahrungen zu vernetzen, werden unverzichtbar sein.

Walter: Die Erhaltung und die nachhaltige Sicherung unseres alpinen Lebensraumes in Tirol bei klimatisch extremeren Situationen werden uns herausfordern. Über 45.000 Schutzbauten wurden in Tirol von der WLV errichtet und schützen den knappen und engen Wirtschafts- und Siedlungsraum.

Wöhler-Alge: Die großen Herausforderungen für die Zukunft sind der anhaltende Siedlungsdruck und die Gefahren durch den Klimawandel. Gleichzeitig sinkt in der Bevölkerung die Risikoakzeptanz, das Sicherheitsbedürfnis aber steigt. Dem Schutz vor Naturgefahren sind technische und wirtschaftliche Grenzen gesetzt. Diese Herausforderungen können nur mittels umfassendem und flexiblem Naturgefahrenmanagement gelöst werden. ●

Florian Rudolf-Miklau studierte Forstwirtschaft mit dem Studienweg Wildbach- und Lawinenverbauung. Nach seinem Abschluss wurde er in Bruck/Mur engagiert. Er blieb dort bis 2002 als stellvertretender Gebietsbauleiter und schloss im selben Jahr seine Dissertation ab. Maria Patek folgte er in die Fachabteilung im Bundesministerium. Sie ist ebenfalls BOKU-Absolventin und jetzige Leiterin der Sektion III Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im BMNT. Als Lehrbeauftragter ist Rudolf-Miklau seit 2015 an der BOKU, der Universität Wien und der TU Wien tätig. 2016 übernahm er seine derzeitige Position.

Wie würden Sie die Entwicklungen der WLV in Österreich beschreiben?

Der Stellenwert ist ohne Zweifel ein hoher. Speziell in den Alpengemeinden ist die Wertschätzung für unsere Leistungen eine ganz besondere. Die BürgermeisterInnen sind daher unsere wichtigsten Stakeholder. Das wichtigste Instrument ist der Gefahrenzonenplan. Durch dieses Gutachten ist zum Beispiel die Bebauung von Roten Gefahrenzonen praktisch zum Erliegen gekommen. Der Stellenwert wird auch weiterhin bestehen bleiben, besonders wenn man an die drohende Zunahme von Katastrophen durch den Klimawandel und die höhere Verletzlichkeit der Gesellschaft denkt. Auch durch die Digitalisierung steht uns im Bereich der Planung ein neuer Quantensprung bevor.

Was wird von Ihnen als BOKU-Absolvent gefordert?

Das 3-Säulen-Prinzip der BOKU ist für einen interdisziplinären Fachbereich ideal. Vorteilhaft finde ich auch die Interdisziplinarität, die sich aus der Öffnung infolge des Bologna-Prozesses ergeben hat. Die Absolventen des Masters »Alpine Naturgefahren« genießen eine sehr solide Grundausbildung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Praxis und Erfahrung sind natürlich ebenso wichtig. Verbesserungspotenziale sehe ich jedoch bei der Vermittlung von Umsetzungskompetenz für die AbsolventInnen. In der Lehre lege ich viel Wert auf das Verständnis für Zusammenhänge, insbesondere fachpolitischer Natur. Die Fähigkeit, sich rasch Informationen zu beschaffen, hat höhere Priorität als das Auswendiglernen von Fakten.

Welche Projekte sind in Ihrer Abteilung von Bedeutung?

Der aktuell bedeutendste Schwerpunkt ist der Schutzwald. Diesbezüglich wurde von der Bundesministerin ein Aktionsprogramm in Auftrag gegeben und am 23. Mai präsentiert.



© BMNT

Florian Rudolf-Miklau,
Abteilungsleiter der Wildbach-
und Lawinenverbauung und
Schutzwaldpolitik (BMNT)



© WLV Salzburg

Gleitschneewinter 2019

Außerdem wurde nach dem Lawinenwinter 2019 ein Lawinenpaket von € 45 Mio. beschlossen. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Auseinandersetzung mit Extremereignissen: Der Klimawandel zeigt immer mehr, dass viele Sicherheitsannahmen nicht mehr zutreffen und überprüft werden müssen.

Was sind Herausforderungen für die Zukunft?

Die Herausforderungen liegen auf der Hand: Neben den Fragen der Klimaanpassung, der Digitalisierung und des Globalen Wandels geben die Potenziale der internationalen Vernetzung und Zusammenarbeit die besten Antworten, wenn man mit lokalen oder nationalen Konzepten an Grenzen stößt. Wir engagieren uns daher in zahlreichen Netzwerken im Alpenraum (EU-SALP, PLANALP), in Europa oder weltweit. Unsere wichtigsten internationalen Partner sitzen beispielsweise in Schweiz, Italien, Bayern, Frankreich, Norwegen, Türkei, Japan und Taiwan.

Wie sind die Zukunftsaussichten für AbsolventInnen des Masters Alpine Naturgefahren in der WLV?

Die AbsolventInnen haben in der WLV eine gute Zukunft. Wir steuern auf einen großen Generationswechsel zu, da in den nächsten Jahren ca. 40% der MitarbeiterInnen in den Ruhestand übertreten. Auch die laufende Veränderung des Aufgabenspektrums, unsere Fachbereiche, der neue Schwerpunkt Schutzwald und die Digitalisierung erweitern das Tätigkeitsfeld. Wir beobachten die Entwicklung der Studierenden genau und bieten jedes Jahr viele Ferialpraktika an. ●

Wildbach- und Lawinenverbauung in Österreich

- ▶ ist eine bundesunmittelbare Dienststelle der Republik Österreich
- ▶ hat rund 1000 MitarbeiterInnen
- ▶ ist untergliedert in 7 Sektionen, 21 Gebietsbauleitungen, 3 Stabstellen und 1000 Maßnahmenfelder pro Jahr
- ▶ € 160 Mio. Jahresbudget

Firmenpitch und Speed-Dating

Knapp 120 BesucherInnen folgten erstmals der Einladung des BOKU-Alumniverbandes zum Firmenpitch und Speed-Dating 2019 am 14. März. Es war die Gelegenheit, mit ExpertInnen aus der Praxis über Beruf, Karriere und Studium zu sprechen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Text: Karin Mörwald / Fotos: Haroun Moalla



24 Unternehmen und 3 Minuten pro Pitch. Die Unternehmen waren gefordert, innerhalb weniger Minuten ihre Geschäftsbereiche und Kompetenzen vorzustellen. Sie stellten sich anschließend den Fragen von Alumni-Geschäftsführerin Gudrun Schindler und den Diskussionen mit dem Publikum, die teilweise bei den Ausstellungstischen weitergeführt wurden. Zusätzlich konnte die Beratung der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus und Papier in Anspruch genommen werden. Informationen gab es außerdem über das Arbeiten für die EU. Abschließend sprach BOKU-Absolvent und Genusskoarl e.U.-Gründer Karl Severin Traugott über seine Erfahrungen und Tipps bei der Start-up-Gründung.

157 Gespräche und 10 Minuten pro BewerberIn. Das Speed-Dating ermöglichte den exklusiven Austausch mit ver-

schiedenen FirmenvertreterInnen. BOKU-Alumni wählte im Voraus KandidatInnen aus und teilte sie geeigneten GesprächspartnerInnen zu. Während der Gespräche konnten sich die KandidatInnen vernetzen und für attraktive Posten bewerben.

Bewerbungsunterlagen auf dem aktuellsten Stand. Vor Ort nutzten viele Studierende das Angebot des kostenlosen CV-Checks und ein professionelles Bewerbungsfoto anfertigen zu lassen.

Soft-Skills - unerlässlich im (Berufs-) Alltag. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden im März Seminare rund um die Themenbereiche Bewerbungsprozess, Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikations- und Präsentationstechniken und Führungskompetenzen angeboten. Wie man u. a. andere von sich und sei-



Geschäftsführerin von BOKU-Alumni
Gudrun Schindler

ner Idee überzeugt, lernten die TeilnehmerInnen des Seminars »Pitching – begeistere dein Gegenüber« mit Davorin Barudzija von Teach for Austria. Im Seminar zum Thema Gehaltsverhandlungen wurden effektive Wege zu einem fairen Gehalt beleuchtet. Und mithilfe einer Potenzialanalyse konnten die persönlichen Stärken und Schwächen ergründet werden.

»Der Firmen-Pitch an der BOKU bietet die idealen Rahmenbedingungen, um in entspannter Atmosphäre den Austausch zwischen Unternehmen, AbsolventInnen und Studierenden zu fördern. Besonders erfreut hat uns das rege Interesse der Studierenden, welche zum Teil bereits ihre Bewerbungsunterlagen zur Veranstaltung mitgebracht haben.«

Thomas Wieser
Recruiting & HR,
Binderholz GmbH

»Durch die Veranstaltung ist es uns möglich, in kurzer Zeit eine große Anzahl von potenziellen neuen MitarbeiterInnen anzusprechen und die Bekanntheit unseres Unternehmens zu steigern.«

Georg Angelmaier
Geschäftsführer,
dlp Ziviltechniker-GmbH

»Unsere Märkte leben von engagierten MitarbeiterInnen und daher ist uns der persönliche Kontakt zu den BewerberInnen sehr wichtig, um herauszufinden, ob Unternehmen und BewerberInnen zueinander passen.«

Bettina Braun
Abteilungsleitung Human Resources & People Engagement,
OBI Bau- und Heimwerkmärkte Systemzentrale GmbH

»InteressentInnen hatten die Möglichkeit, an unserem Messestand Auskunft zu Octapharma, unserer Tätigkeit, unserem Traineeprogramm sowie zu unserem Bewerbungsprozess zu erhalten.«

Melanie Lassl
Communication Assistant,
Octapharma

»Der BOKU-Firmen-Pitch mit anschließendem Speed Dating war eine ausgezeichnete Veranstaltung! Von den Studierenden, mit denen wir beim Dating gesprochen haben, passen so gut wie alle fachlich top zu unseren Anforderungen. Viele besuchten uns auch an unserem Karrieretisch und fachsimpelten mit unserer Kollegin aus dem Produktmanagement-Tierernährung (auch BOKU-Alumna). Einige Studierende haben sich bereits beworben - das freut uns sehr.«

Melanie Zorn
Recruiting Specialist bei
ERBER Group (BIOMIN & ROMER LABS)





»Der Firmen-Pitch an der BOKU war eine sehr gute Möglichkeit, unser Unternehmen als potenziellen Arbeitgeber bei Studierenden vorzustellen. Rege Diskussionen zu den Themen Jobeinstieg, Berufsalltag und eigene Entwicklungschancen ergaben sich mit allen BewerberInnen sowohl im Rahmen des Speed-Datings als auch direkt am Garant-Infostand. Zweifelsohne sind Arbeitswelt und auch die MitarbeiterInnensuche im Umbruch, wodurch ein intensiver Austausch zwischen beiden Seiten Impulse für die Zukunft setzt«

Natascha Stolka
Produktmanagement,
**Garant-Tiernahrung
Gesellschaft m.b.H.**



»Wir waren sehr gerne mit dabei. Der Maschinenring bietet österreichweit Jobmöglichkeiten für BOKU-AbsolventInnen in den Bereichen Agrar, Baumanagement, Forstwirtschaft und Gartengestaltung/Landschaftsplanung!«

Michaela Dietrich
Bereichsleitung Personalmanagement,
Maschinenring-Service NÖ-Wien
»MR-Service« eGen

»AbsolventInnen der BOKU stellen in der ASFINAG Bau Management GmbH einen fachlich hoch geschätzten und sehr wirksamen Anteil unserer MitarbeiterInnen dar. Wir freuen uns daher immer über BewerberInnen der BOKU mit ihrer breiten fachlichen Kompetenz. Auch PraktikantInnen ihrer Studienrichtungen sind uns willkommen.«

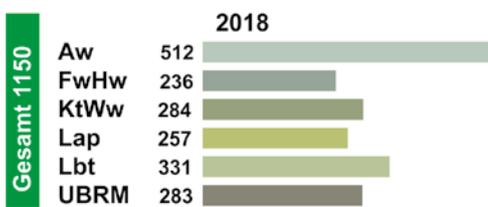
Klaudia Niedermühlbichler
Leitung Human Resources,
ASFINAG Bau Management GmbH

»Wir suchen gut ausgebildete und engagierte Nachwuchskräfte. Ob Praktikum, Abschlussarbeit oder Einstiegsjob – wir bieten BOKU-StudentInnen und AbsolventInnen vielfältige Berufs- und Aufstiegschancen.«

Romana Buchinger
HR Business Partner,
Doka GmbH

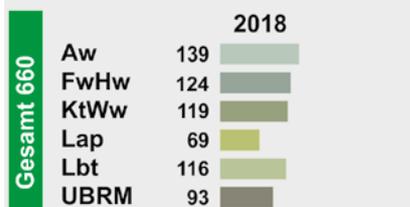
Jobs für AbsolventInnen auf: alumni.boku.ac.at/jobboerse

Jobs nach Studienrichtung



Mehrfachnennungen möglich

AbsolventInnenzahlen



- Aw** Agrarwissenschaften
- FwHw** Forstwissenschaft und Holz- und Naturfasertechnologie
- KtWw** Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- Lap** Landschaftsplanung und -architektur
- Lbt** Lebensmittel- und Biotechnologie
- UBRM** Umwelt- und Bioressourcenmanagement



Plastic Recycling in Laos and Vietnam

AUSTRIA, Vienna: Souphaphone SOUDACHANH

Project staff at Institute of Waste Management, BOKU

Studies: Environmental Management (Bachelor) at National University of Laos, Water Management and Environmental Engineering (Master) at BOKU

Studying at BOKU has shaped and inspired me in many different dimensions. It gave me the opportunity to try various subjects in addition to my core study and to learn more about sustainability while being a tutor at the Centre for Development Research (CDR) at BOKU. During one of my first courses 'Negotiating Changes: Simulating an international conference for sustainable development' from CDR I learned negotiating as a key skill that I could and can apply in many different areas of my studies and career path.

The fields of BOKU studies are very important and very useful in many applications. Especially in today's situation, where solutions of sustainability problems are still unclear and there is a high demand for the skills you learn at BOKU.

I am currently working in an Erasmus+ project, called ›South East Asia-Europe

network for building training and education capacities in plastic recycling in Laos and Vietnam with emphasis on quality, safety and resource efficiency. (»SEA-PLASTIC-EDU«). It is very interesting and challenging at the same time. I have learned that not only technical aspects are needed, but also project management skills and an appropriate way of communicating. These are crucial in order to keep up with the project progress. Working in such an international project requires a lot of time to adapt and understand, not only the context and tasks, but also the cultural differences.

To all new students: It is totally fine if you feel lost and are not quite sure of what you like or want to do in the future. It is a process of learning. Try to learn as many new things as possible and get out of your comfort zone!

Souphaphone Soudachanh at a field trip in Thailand for rice farming activities during a summer school





Water and waste water technology

AUSTRIA, Linz: Francesco ESPOSITO

Process Engineer, UNIHA Wasser Technologie GmbH

During my bachelor studies in Civil and Environmental Engineering at the Polytechnic University of Turin (Italy) I developed a profound interest for water- and international development-related topics, and I actively participated in the activities of the student association »Ingegneria Senza Frontiere« (Engineering Without Borders).

Looking for an international experience, I moved to Vienna where I completed the Master Program in Water Management and Environmental Engineering at BOKU. Here, in parallel to my studies I worked as a research assistant for the Institute of Hydraulics and Rural Water Management and for the Institute of Surveying, Remote Sensing and Land Information.

During my academic career I always tried to enhance my knowledge with a select choice of seminars, summer schools and specialization courses around the world.

Since March 2019 I work as a process engineer within UNIHA Wasser Technologie GmbH in Linz, a worldwide operating company specialized in the field of water and waste water technology.



Quality in pharmacy and biotechnology

SWITZERLAND, Basel: Monika BRAZDA

Partner at Quality Biotech – Development & Cells (QBDC)

Studies: Food Science and Biotechnology at BOKU and Wageningen University

In my last year before graduation I attended a seminar about »Quality management systems in daily practice« from guest lecturer Erich Plaschke. His lecture on how to implement quality systems and apply them in a thoughtful manner influenced my way of thinking about quality management. Basically, I try to implement these elements in my everyday business.

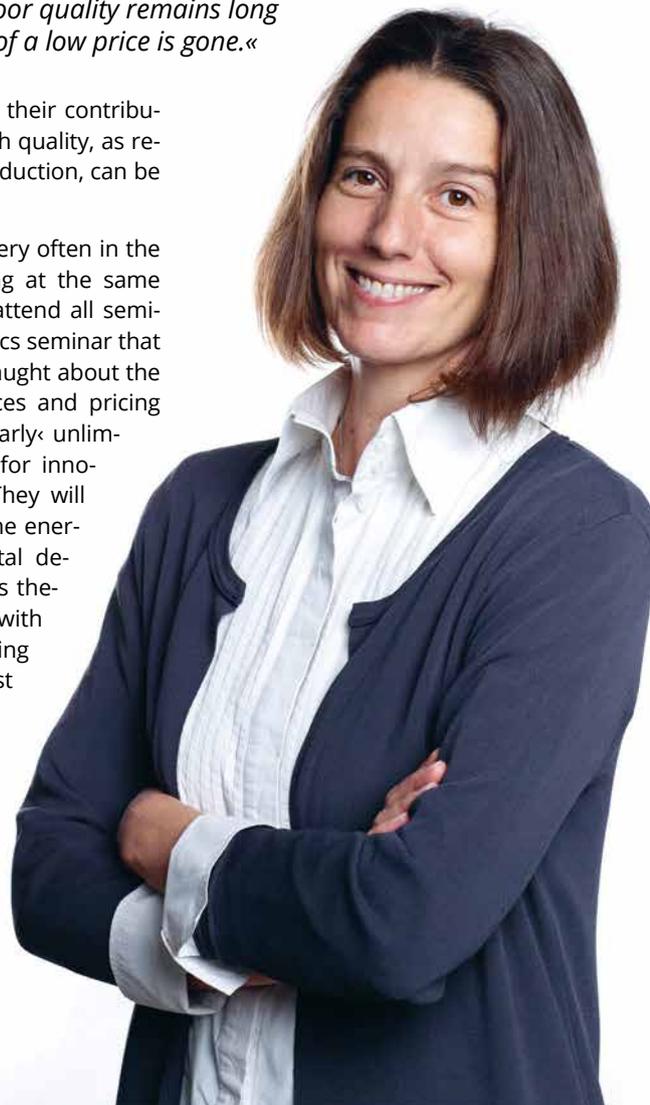
I am co-founder of the QBDC GmbH. We consult established local pharmaceutical companies in matters of facility qualification, biotechnology companies in the development of production processes and for start-ups and companies in the near East we plan entire production facilities. We also provide our internal developed software solutions.

For this working area it is important to convince people to take an active position towards advancing their product quality. Not only »because QA says so«, but from a deep

»The bitterness of poor quality remains long after the sweetness of a low price is gone.«

understanding of the need of their contribution to the overall system. High quality, as required for pharmaceutical production, can be accomplished only in this way.

During my studies I was not very often in the lecture halls as I was working at the same time, but of course I had to attend all seminars. I think it was an economics seminar that still impresses me. We were taught about the correlation of limited resources and pricing thereof and that the only »nearly« unlimited resources are our skills for innovation and communication. They will help us in the end to overcome energy shortages or environmental destruction. For me it seems this theory is rather robust, if I look with open eyes to what is happening in these sectors. The biggest challenge for all of us is the environment. BOKU with its whole spectrum of different studies can – and does – contribute tremendously to obtain a clear picture of the dimension, solve current problems and also find solutions for the future.



Managing globally in the food sector

SWEDEN, Stockholm:
Günter REICHENBERGER

Product Portfolio Director, PerkinElmer Food Studies: Ecology at BOKU, Plant Sciences at Utah State University, Business Administration at California State University-East Bay

How would you describe your career so far?

I consider myself a product manager stretching myself a bit beyond classical product management boundaries. As product management can be defined in so many different ways, it is never a monotonous career path; most of all it allows one to grow professionally just as much as personally.

BOKU provided me with a very broad background to build on, with its combination of theory and practical exercises in a beautiful Vienna setting. I remember the strong friendships among colleagues.

How do you assess the career opportunities for graduates from BOKU?

I think BOKU developed very positively over the years, offering a wide selection of programs that allow students to make the right choice. From what I heard, BOKU ranks well among »green universities«, so I believe BOKU is well positioned.

What are your professional activities and what skills are important?

Managing a product portfolio globally and providing solutions to customers encompasses multiple cross-functional tasks. For a growing organization, innovation, identifying new technologies and strategic planning play a significant role, as much as staying connected with customers to understand their needs. Working internationally does require a strong interest in diverse markets and customer use-cases, and of course in cultural backgrounds.

How would you assess the political, social and economic situation in Sweden?

Sweden is exposed to political and social challenges that a wider Europe is facing, although probably not so much economically. People thrive in an open and equal society, though equality still appears incomplete at times. For example, while Sweden offers the most generous parental-leave options of 480 days shared, though one needs to admit that women still take the major part of parental leave for children under the



»Remain open to opportunities and new challenges. Our professional lives are more governed by changes than those of our parents. I would recommend to remain in the ›driver's seat‹ to fulfill your individual plans at all times; we ourselves are driving changes in our endeavors to live according to our own plans.«

age of 2. When explaining the work environment in Sweden, I sometimes use the following example: According to the Harvard Business Review, Sweden ranks among the top as an egalitarian and consensual workplace. Combining this with a WIPO report where Sweden ranked 2nd place in the list of the most innovative countries after Switzerland and ahead of the Netherlands, USA and UK, Sweden is by all means a decent place to work.

What are big challenges nowadays and how to solve them?

Foremost, I think we need to work together to preserve and strengthen our democratic foundations and cohesion in our societies in order to tackle specific tasks of the future such as quality education, sufficient supply of safe and healthy food and extended health-care accessible to all, to name just a few focus areas.

What do you remember from your time at BOKU?

I remember my time at BOKU as a rewarding experience and I have vivid memories of personalities like Professors Aulitzky, Holzner, Woess, Krapfenbauer, Steiner, Zukrigl and Welan, to name a few. And a few anecdotes, like us students listening eagerly to Professor Michl's chemistry exams afraid of failing without this additional preparation. Or Professor Ehrendorfer in statistics: Some student kept asking questions all the time, just to slow him down a bit in speed. And I do remember interesting excursions with Professor Hübl, from Wienerwald all the way to Grossglockner and through Türkenschanzpark just a few years ago at a BOKU Alumni Day.

Vielfalt im Energiesektor

Josef Siligan ist seit April 2019 Vorstandsmitglied der Linz AG. Er hat nun die Verantwortung des Energie-Ressorts über, und somit auch über rund 400.000 Kundinnen und Kunden, die von der Linz AG versorgt werden.

Interview: Karin Mörwald und Teresa König

»**E**in Studium liefert enorm viel Wissen. Es kann jedoch keinen Einblick in die Arbeitswelt verschaffen. Personen mit Ecken und Kanten, die im Leben schon viele unterschiedliche Dinge gemacht haben, können vielseitige Erfahrungen und Zugänge einbringen, die für das Unternehmen wertvoll sein können.«

2005 begann seine Karriere bei der Linz AG als Trainee. Als KTWW-Absolvent brachte er nicht nur ein breites Wissen aus dem Studium mit, sondern auch einen vielfältigen Lebenslauf: Anstellungen im Versand- und Lebensmittelhandel, bei der Post oder in der Gastronomie sowie in einem Ziviltechnikerbüro sind nur einige Beispiele. Bereits 2006 hatte er die erste Leitungsposition inne. »So etwas kann man nicht planen. Es müssen viele Faktoren stimmen und noch dazu braucht man das notwendige Quäntchen Glück.«

Für seine jetzige Position setzte sich Josef Siligan gegen BewerberInnen aus ganz Österreich durch. »Ich wollte immer schon in einer großen Organisation mit entsprechender Bandbreite an Tätigkeiten und Aufgaben arbeiten. Gerade die permanente und qualitativ hochwertige Verfügbarkeit von Strom wird in modernen Gesellschaften mehr als vorausgesetzt, parallel dazu wachsen die Anforderungen etwa an unsere Netze. Es sind unter anderem so große Themen wie Energiewende, Digitalisierung

oder die fortlaufende Elektrifizierung des Alltags, die den Energiesektor allgemein und auch speziell in der LINZ AG prägen. Mein neuer Aufgabenbereich ist demnach wahrscheinlich spannender denn je und sehr breit gefächert.«

Insbesondere wird von einem Vorstandsmitglied vernetztes und übergreifendes Denken gefordert. »Es gilt den Überblick zu wahren und vor allem die organisatorischen Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Anforderungen der KundInnen gerecht zu werden.« Probleme abstrahieren und so Lösungen entwickeln zu können, ist Josef Siligan wichtig. »Das sind Fertigkeiten, die wesentlich für die Entwicklung von Lösungen komplexer Aufgabenstellungen sind. Das habe ich während des Studiums an der BOKU gelernt.« Die Kombination mit dem BWL-Studium und dem Fokus auf organisatorische Themen sowie auf Methoden der betriebswirtschaftlichen Anwendung, war für ihn die ideale Studienwahl.

Das Studium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft der BOKU ist in seinen Augen ein herausforderndes Studium mit großer Themenvielfalt. Genau deshalb bietet es Studierenden viele Chancen auf dem Berufsmarkt. »Englisch sollte allerdings im Studium selbstverständlicher werden.« Ob Josef Siligan wieder an der BOKU studieren würde? »Ein klares Ja. Sofort. Ich erinnere mich gern an die ›familiäre‹ Atmosphäre mit gleichgesinnten Studierenden aus ganz Österreich. Außerdem denke ich oft an den legendären ›Erd- und Grundbau‹ bei Universitätsprofessor Otto Pregel und natürlich an die Feste im ›TÜWI‹.« ●

ECKDATEN JOSEF SILIGAN

- 1996–2003** Studium KTWW, BOKU (Leistungsstipendium)
- 2004–2010** Studium BWL, JKU Linz
Lead-Auditor ISO 9001
Systemmanager Qualität ISO Quality
Silberne Ehrennadel für Mitarbeit im Österr. Wasser- u. Abfallwirtschaftsverband
- 2003–2005** Ziviltechnikerbüro DI Kurz, Linz
- 2005** Trainee, Linz AG
- 2006–2011** Leiter Betrieb »Kanalnetz« (Abwasser), Linz AG
- 2010–2015** Koordinator Qualitätsmanagement, Linz Service GmbH
- 2011–2015** Technischer Leiter, Hafen Linz und Donaulager GmbH
- 2015–2019** Geschäftsführer, Enamo GmbH und Prokurist, LINZ STROM GmbH & Co KG
- 2019** Seit April Vorstand des Energie-Ressorts, Linz AG

Ein-/Auf ...



Alexander Krawtschuk
Magistratsabteilung 29
Brückenbau –
Projektentwicklung

Zu Beginn dieses Jahres durfte ich meine Tätigkeit in der Projektentwicklung bei der MA 29 (Magistratsabteilung 29 – Brückenbau & Grundbau) aufnehmen. Davor war ich, nach meinem Studium der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft und dem anschließenden Doktorat am Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, vier Jahre in der Praxis bei einem renommierten Ziviltechniker im Bereich der Tragwerksplanung und -analyse als leitender Projektgenieur tätig.



Gishild Schaufler
Salzburger Landesumwelt-
anwältin

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg und Berufserfahrung im Rahmen des Gerichtsjahrs und am European Institute

of Public Administration in Luxemburg, kehrte die Salzburgerin zuerst zurück nach Wien, um an der BOKU das Masterstudium Umwelt- und Bioressourcenmanagement zu absolvieren. Nach der Geburt ihrer beiden Kinder war sie in einem Fischereiprojekt tätig und promovierte an der Universität Salzburg im Fachbereich Biologie. Die Ergebnisse ihrer Masterarbeit über Treibhausgase aus Böden unterschiedlicher Landnutzung am BFW sowie ihrer Doktorarbeit über die Hechtbandwurmepest im Grundsee konnte sie in wissenschaftlichen Zeitschriften publizieren. Seit 2013 ist sie Mitarbeiterin bei der Salzburger Landesumweltanwaltschaft. Mit April 2019 wurde sie für die Dauer von 5 Jahren zu deren Leiterin bestellt. Die aktuellen Herausforderungen ergeben sich für die neue Umweltschutzanwältin aufgrund des steigenden Nutzungsdruckes auf Umwelt, Natur, Raum und Landschaft, in Bezug auf den Klimawandel und das Artensterben. Wichtig für sie ist es, der Natur und Umwelt eine hörbare Stimme zu geben und ganzheitliche, langfristige Sichtweisen einzubringen mit dem Ziel, den künftigen Generationen eine funktionierende Lebensgrundlage zu hinterlassen.

... steigerInnen



Akademische Feier

Fotos: Fotostudio W. Bichler

Im Rahmen der Akademischen Feier am 28. März wurden ein **Altrektor** und **AltvizerektorInnen** für ihre Verdienste an der Universität für Bodenkultur geehrt.

Verleihung der Altrektorenkette an **Martin H. Gerzabek**: Rektor der BOKU von 2010 bis 2018

Verleihung der Altvizektorenkette – posthum – an **Georg Haberhauer**: Vizerektor für strategische Entwicklung von 2010 bis 2014 und Vizerektor für Personal und Organisationsentwicklung von 2014 bis 2016

Verleihung der AltvizerektorInnenkette an **Josef Glöbl**: Vizerektor für Forschung und Internationale Forschungsk Kooperation von 2010 bis 2018

Großes Bild oben v. l. n. r.: Altrektor Werner Biffl (1981-1985 Rektor), Altrektor Manfred Welan (1974-1976 Vizerektor, 1977-1981 Rektor, 1981-1984 Vizerektor, 1990-1994 Rektor, 1994-2001 Vizerektor), Altrektor Martin Gerzabek (2010-2018), Rektor Hubert Hasenauer (seit 2018), Altrektor Hubert Sterba (1985-1989), Altrektor Hubert Dürstein (2003-2007), Altrektor Leopold März (1993-2003 Rektor)

Verleihung der AltvizerektorInnenkette an **Barbara Hinterstoisser**: Vizerektorin für Lehre und Internationales von 2010 bis 2018



V. l. n. r.: Josef Glöbl, Ulrike Sych (Rektorin der Universität für Musik und darstellende Kunst) und Barbara Hinterstoisser

Im Rahmen der Akademischen Feier am 14. März wurden Preise zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität für Bodenkultur verliehen. Wir gratulieren sehr herzlich!



Verleihung der BOKU Talent Awards an: Hanna Forster, Claudia Gusenbauer, Wiltrut Koppensteiner, Johanna Naynar, Julian Reichstein, Franziska Schöniger, Christian Car, Florian Kretschmer, Andrea Lassenberger, Elisabeth Lobner, Katharina Schodl, Nino Trattinig; Laudator/in: Vizerektor Christian Obinger, Gertrud Haidvogel



Verleihung der BOKU Best Paper Awards an: Johanna Brändle, Tilman Grünwald, Sophie Kratschmer, Anika Retzmann, Cornelius Senf, Behzad Shirmardi Shaghasemi; Laudator Hans-Peter Kaul



Verleihung der Preise aus dem Stadt Wien-BOKU Research Funding Programm an: Doris Österreicher, Christoph Schunko; Laudator: Vizerektor Christian Obinger

Ein-/Auf ...



Thomas Pils

Wr. Neustädter Stadtwerke und Kommunal Service GmbH

Thomas Pils hat KTWW abgeschlossen und war nach Beendigung des Studiums von 1999 bis 2001 in Ingenieurbüros im klassischen Siedlungs-

wasser- bzw. Verkehrswegebau beschäftigt. Danach war er bis 2019 Mitarbeiter in der ASFINAG Bau Management GmbH (vormals ÖSAG). Er begann seine Karriere als Techniker und in weiterer Folge als Projektleiter bei Autobahnneubauprojekten und hatte in den letzten elf Jahren die Funktion eines Gruppenleiters und stellvertretenden Abteilungsleiters in der Bauabteilung inne. Neben der Führung einer regionalen Gruppe leitete er die interne Arbeitsgruppe »Örtliche Bauaufsicht« und war auch Leiter des Arbeitskreises »Arbeitsicherheit« in der österr. Bautechnik Vereinigung. Seit Februar 2019 ist Herr Pils technischer Koordinator der Geschäftsführung der Wiener Neustädter Stadtwerke und Kommunal Service GmbH.



Michael Langerwisch

Regionales Jugendmanagement Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH

Michael Langerwisch absolvierte neben seiner Selbstständigkeit 2017 das Masterstudium UBRM mit Schwerpunkt Klima.

Seit März 2019 arbeitet er bei der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, die der Netzwerkknoten und die Entwicklungsagentur für eine integrierte nachhaltige Regionalentwicklung in der Südweststeiermark ist. Als Regionaler Jugendmanager ist er neben der Beratung in jugendrelevanten Fragen, der Vernetzung und Informationsweitergabe an MultiplikatorInnen in der Kinder- und Jugendarbeit auch dafür verantwortlich, die Interessen der Kinder und Jugendlichen in regionale Gremien und Entwicklungsprozesse zu tragen. Unter anderem berät das Regionale Jugendmanagement Gemeinden zu Themen der verschiedensten Unterstützungsmöglichkeiten und Formen der Jugendbeteiligung.

... steiger



© Verband der Agrarabsolventen



Kulturtechnik und
Wasserwirtschaft

**KTWW-
Verband**

Der Verband wurde im Jahr 1937 gegründet, hat aktuell über 900 Mitglieder und ist bemüht, für Studierende und AbsolventInnen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, ein entsprechendes Informations- und Dienstleistungsangebot bereitzustellen und den Kontakt zur Universität zu erhalten.

Eine wichtige Aktivität stellt die Vergabe von Preisen für besondere Studienleistungen bzw. für hervorragende Diplomarbeiten dar. Das Seminar »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – Heut« stellt jedes Jahr die aktuellen Entwicklungen in einem anderen Tätigkeitsfeld der Kulturtechnik zur Diskussion.

Ein aktives Verbandsleben ist wesentlich von der aktiven Beteiligung der Mitglieder abhängig. Wir freuen uns, wenn wir AbsolventInnen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft für eine aktive Mitgliedschaft gewinnen können!

Obmann GF DI Manfred Assmann

Einladung zur KT-Exkursion 2019

Text: Christina Kirchner

Am Freitag, den 6. September, findet die jährliche Exkursion des AbsolventInnenverbandes der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft statt. Diesmal stehen mit Unterstützung der PORR Bau GmbH die Baustellen Autobahn D4/R7 in Bratislava und die Tiefgarage Neuer Markt in Wien am Programm.

Wir würden uns freuen, bei unserer Exkursion einen interessanten und schönen Tag mit Ihnen verbringen zu dürfen! Nähere Informationen zu Exkursion und Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage www.ktverband.at

Verband der Agrarabsolventen

Exkursion zu Ziegenmilch, Eis und Bier

Die Frühjahrsexkursion des Agrarabsolventenverbandes am Samstag, den 4. Mai führte dieses Mal ins Wechselgebiet rund um Krumbach in Niederösterreich.

Ziegenstall Mandl in Lichtenegg

Der ursprüngliche Viehwirtschaftsbetrieb wurde in den Jahren 1997 bis 2002 aufgrund der steigenden Nachfrage zur Gänze auf Ziegenhaltung mit Bio-Zertifizierung umgestellt. 2012 übernahm der jüngste Sohn Michael den Betrieb und baute einen neuen Stall mit angeschlossener Molkerei sowie autarker Energieversorgung (Hackschnitzelheizung/Photovoltaikanlage) mit Energierückgewinnung. Die täglich gemolkene Ziegenmilch wird pasteurisiert, zu Frischkäse verarbeitet und mit Kräutern und Gewürzen veredelt. Die Produktpalette umfasst: Bio-Ziegenkäsebällchen, Bio-Ziegenfrischkäseaufstrich sowie Bio-Ziegenmilchröllchen. Im hofeigenen Verkaufsladen konnten wir die angebotenen Produkte verkosten.



Eisgreissler in Krumbach

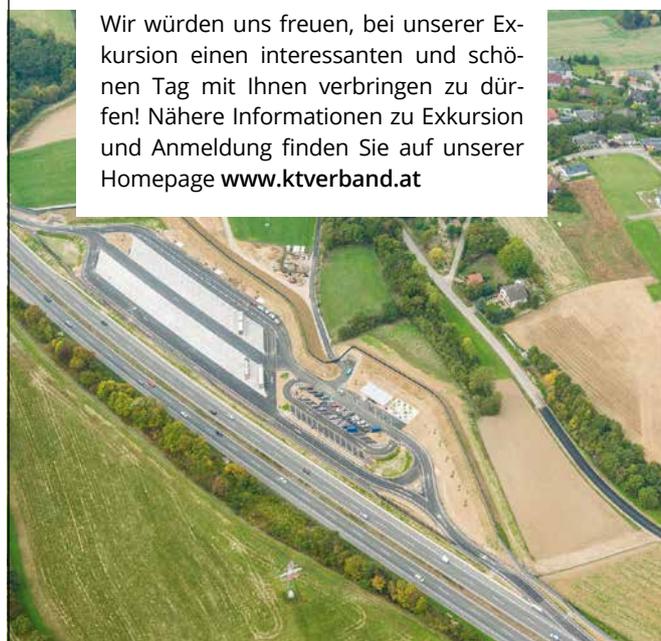
Ursprünglich belieferte der Biomilchbetrieb mit 50 Kühen Schulen, Kindergärten und die Gastronomie in der Region mit Milch und Obst. Während der Sommerferien kam es jedoch immer zu einem Absatzrückgang. Das brachte die Familie Blochberger auf die Idee, Biomilch mit Früchten und Kräutern etc. zu Eis zu veredeln. Mutig wurde 2011 das erste Eisgeschäft in der Rotenturmstraße in Wien eröffnet. Mittlerweile gibt es auch Läden in Graz, Linz, Klagenfurt und Wiener Neustadt. Das Konzept lautet, dass ausschließlich regionale und saisonale Produktion mit streng ausgewählten natürlichen Zutaten verarbeitet werden.



Brauereiführung im Schwarzbräu in Krumbach

Gerald Schwarz informierte uns über die bis zu 13.000-jährige Geschichte des Bieres. Anhand von heimischen Rohstoffen

erklärte er uns, auf was es beim Bierbrauen ankommt. Der Hopfen stammt aus Oberösterreich und der Steiermark, die Braugerste aus der unmittelbaren Umgebung. Ca. 25 kg Braugerste werden für 1 hl Bier geröstet bzw. vermalzt. Schwarz stellt zurzeit 12 Biersorten her. Nach dem Vortrag und einer Bierverskostung, konnten wir auch ein paar Biersorten zum Testen nach Hause mitnehmen.



ÖGLA AKADEMIE: Methoden der Landschafts- planung in der Regionalplanung

Text: Stephanie Drlik

Städte und ihr Stadtumland bieten dann hohe Lebens- und Nutzungsqualitäten, wenn hochrangige Infrastrukturen und intakte Landschaftsstrukturen gleichermaßen berücksichtigt werden. Doch in und um Großstädte geraten diese Räume durch Immobilien-, Infrastruktur- und Gewerbeentwicklungen zunehmend unter Druck.

Die Landschaftsplanung als Ordnungsplanung der Landschaftsarchitektur bietet Instrumente und Lösungsansätze für eine nachhaltige Lebensraumentwicklung. Die erste ÖGLA Akademie Fortbildungsveranstaltung 2019 widmete sich den entsprechenden Planungsmethoden und -prozessen, wobei das Fallbeispiel Grüner Ring Wien-Niederösterreich vertieft wurde. Begleitend waren die Schautafeln »30 Jahre Donauinsel« als Leihgabe der Wiener Magistratsabteilung 45 (Wiener Gewässer) ausgestellt.

ÖGLA AKADEMIE

Die ÖGLA AKADEMIE ist das Forum für Information, Diskurs, Fort- und Weiterbildung im Fachbereich Landschaftsarchitektur und -planung. Die Akademie geht auf die Anforderungen des Marktes ein und bietet jedes Jahr ein relevantes Fort- und Weiterbildungsangebot. Zudem trägt sie zur Entwicklung des Standes der Technik der Profession bei. www.oegla.at/akademie



Die historischen Gärten der Schutzzone Rennweg

Text: Stephanie Drlik

Seit 1974 bilden das Salesianerinnenkloster, der Botanische Garten der Universität Wien, das Belvedere und das Sommerpalais Schwarzenberg die „Schutzzone Rennweg“ gemäß der Wiener Schutzzoneverordnung. Dieses Gesamtareal, erbaut und gestaltet von den führenden Architekten und Gartenarchitekten Wiens in der Zeit um und nach 1700, stellt europaweit tatsächlich die

einzige Zone dar, in der wir im 21. Jahrhundert das Leben der höheren Stände anschaulich in ihren großteils erhaltenen Wohnbauten und Freiflächen bis heute nachvollziehen können.

Im Rahmen eines Stadtspaziergangs führte Universitätsprofessorin Eva Berger (TU Wien, öhgh) Ende April interessierte ÖGLA-Mitglieder durch die Anlagen. Die Gärten wurden nicht nur in ihrer geschichtlichen Entwicklung und in ihrem heutigen Aussehen, sondern mithilfe zahlreicher bildlicher und schriftlicher Quellen besprochen.

BIOMIN is looking for...

Pioneers

We turn science into sustainable solutions and are world leaders in the field of mycotoxins. Our top-notch teams and leading-edge technology put us in the fast lane in our world spanning markets.

Partners

For our customers we develop regional solutions for global food issues. Our international teams work together in an environment of trust, confidence and on equal footing.

Performers

We build on more than 30 years of strong above-average growth that is sustainable and future-oriented. Grow with us!

Leaving foodprints

BIOMIN is part of ERBER Group



Check open
positions online



Verein Österreichischer
Lebensmittel- und
Biotechnologen

VÖLB-Frühjahrs- tagung 2019

Text: Manfred Gössinger

Am 4. April fand an der BOKU (Muthgasse) die Frühjahrstagung zum Thema: »Das Essen der Zukunft – Woraus werden die Lebensmittel von morgen bestehen?« statt. Die knapp 100 TeilnehmerInnen erlebten sehr interessante Vorträge von internationalen und nationalen Referentinnen und Referenten (Miriam Kabel (Universität Wageningen), Helene Persak (Fa. Agrana), Sigrid Amann (BMAS-GK), Stefano Serra (Universität Mailand), Bernd Müller-Fembeck (Fa. Givaudan), Bernhard Kuhn (AGES), Klaus Riediger (AGES), Günter Maier (Fa. Novozymes), Henry Jäger (BOKU) zu den Bereichen »Pflanzliche Rohstoffe und Zusatzstoffe von morgen«, »Das Aroma der Zukunft« und »Neuartige Lebensmittel, neue Enzyme und alternative Proteinquellen« aus Sicht der Forschung (Universitäten und Industrie), des Gesetzgebers und der Lebensmittelaufsicht. In der Pause wurde von der Fa. Givaudan ein Tasting Corner vorbereitet.



VÖLB-Fortbildungsserie »Gutes aus Österreich – aus eigener Hand«

Die im Vorjahr gestartete Fortbildungsserie wird – dank des Engagements der ReferentInnen – sehr gut angenommen. Am 19. März fand wieder eine Veranstaltung im Rahmen der VÖLB-Fortbildungsserie diesmal zum Thema »Schinken« statt. In der Filiale Radatz Fleischwaren im Ekazent Hietzing präsentierten Marija Zunabovic-Pichler (Institut für Lebensmittelwissenschaften an der BOKU) und Fritz Docekal (Fa. Radatz) die Vielfalt von Schinken. Vielen Dank den beiden für die Gestaltung der sehr interessanten Weiterbildungsveranstaltung.



© Joshua Benjamin

Applied Limnology

Fünf frische Alumni für die Limnologie!

Text: Marie-Theres Pfeiffer

Nach 19 Monaten intensivstem Masterstudienprogramm auf drei verschiedenen Unis, verteilt auf zwei Kontinenten, haben es **Joshua Benjamin, Doreen Abuya, Beryl Omollo, Jacob Iteba** und **Flipos Woldeab** (im Foto von links nach rechts) nun geschafft: Sie sind frisch gebackene Alumni des internationalen Masterstudienprogramms Limnology und Wetland Management! Im Zuge ihrer Masterarbeiten sind die Fünf in ihre Heimatländer Kenia und Äthiopien gereist, um ihre gewässerökologischen Feldarbeiten an den Flüssen Mara, Gura, Sagana (in Kenia) sowie Megech und am Tana-see (in Äthiopien) durchzuführen. Die internationale Erfahrung an drei Unis, BOKU, Egerton in Kenia und IHE in Delft, sowie die praktische Freiland- und Laborarbeit wird ihnen in der Berufswelt zugutekommen. Gratulation!



Fachgruppe JagdwirtIn

Auch so kann die Zukunft der Jagd aussehen: 18 Akademische JagdwirtInnen und eine junge Wissenschaftlerin an der BOKU geehrt

Text: Christine Thurner

»Der Universitätslehrgang Jagdwirt/in kann stolz auf seinen 10. Jubiläumsjahrgang sein. Das Niveau und die Vielfalt der Abschlussarbeiten zeigen, dass hier Profis am Werk sind, die Praxis und Theorie in perfekter Art und Weise miteinander verknüpfen!«

Klaus Hackländer

Eine lehrreiche Zeit während des Universitätslehrgangs Jagdwirt/in fand mit ihrer würdevollen Akademischen Feier ein stimmungsvolles Ende. Den achtzehn TeilnehmerInnen der renommierten berufsbegleitenden Weiterbildung des Instituts für Wildbiologie und Jagdwirtschaft an der BOKU wurde von Universitätsprofessor **Klaus Hackländer**, dem wissenschaftlichen Leiter des Lehrgangs und den Vertretern des Rektorats, in Anwesenheit zahlreicher prominenter Gäste das Jagdwirte-Abzeichen verliehen.

Damit die jagdliche Zukunft auch wissenschaftlich erforscht bleibt und monetär prämiert wird, gibt es zahlreiche Initiativen und Ausschreibungen für Publikationen, die einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung von Managementstrategien im Sinne einer nachhaltigen Jagd leisten. Eine der bekanntesten ist der »Granser – United Global Academy Forschungspreis für eine nachhaltige Jagd«, der 2019 an **Johanna Maria Arnold** überreicht wurde.

Auch die Themen der Abschlussarbeiten der AbsolventInnen des Universitätslehrgangs Jagdwirt/in machen das breite Spektrum der Betätigungsfelder jagdlicher Managementstrategien sichtbar: Vom Einfluss des Geo-Cachings auf die Rehwildruhe bis hin zur wissenschaftlichen Untersuchung der Herzkreuze an ausgewählten Schalenwildarten.

www.jagdwirt.at

Foto oben:

2. Reihe v. l. n. r.: Klaus Zingerle, Pascal Schneider, Thomas Kronawetter, Vizerektorin Sabine Baumgartner, Dirk Sachon, Christian Pretterhofer, Gerolf Blittersdorf

3. Reihe v. l. n. r.: Mario Schuh, Hans-Jörg Sinner, Vizerektorin Andrea Reithmayer, Stv. Senatsvorsitzende Christiane Brandenburg, Robert Czitsch, Stefan Bayer, Hans Vogler, Universitätsprofessor Klaus Hackländer

Ein-/Auf ...



Heidi Zehetner
Studiengangsleiterin und
Leiterin Kompetenzzentrum für
Marketing, FH Wien der WKW

Im Februar 2019 wechselte Heidi Zehetner zur FH Wien der WKW und verantwortet neben der Studiengangslei-

terung alle Marketing-Lehrveranstaltungen der neun Studienprogramme/Bachelor und Master. Heidi Zehetner studierte Agrarökonomie an der BOKU, Marketing & Sales an der WU Wien und schloss an der Donauuniversität Krems einen Executive MBA ab. Die Marketingexpertin war über 20 Jahre im Brand-/Produktmanagement und Business Development im Lebensmittelhandel, der Markenartikelindustrie und im Tourismus tätig. Beim internationalen Konsumgüterkonzern MARS war sie Marketingdirektorin und Mitglied der Geschäftsführung. Vor ihrem Wechsel zur FH leitete sie bei WienTourismus das Brandmanagement sowie das B2C-Marketing für 20 internationale Märkte.



Andreas Schobel
Qualitätsmanager,
Rattpack Group

Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Vorarlberg hat seit Dezember 2018 einen neuen gruppenübergreifenden Qualitätsmanager

– BOKU-Absolvent Andreas Schobel. 2012 schloss es seinen Master mit Schwerpunkt Lebensmitteltechnologie ab, und hat dann verschiedene Stationen auf dem Weg zum Qualitätsmanager der Rattpack Group durchlebt. Die Hauptaufgabengebiete sind neben der Weiterentwicklung des QM-Systems und der Auditverantwortlichkeit, die lebensmittelrechtliche Bewertung von Primär- und Sekundärpackmitteln.

... steigerInnen

Aktuelle Angebote finden Sie unter
alumni.boku.ac.at/jobboerse

UBRM-Alumni – die berufliche Vielfalt eines Studiums

Text: Simon Huber

Seit seinem Bestehen ist Networking eines der Kernziele des UBRM-Alumni. Dazu finden mehrmals pro Jahr Netzwerktreffen statt, in denen ein Gast über seinen Werdegang und aktuellen Job spricht. Die bisherigen 19 Netzwerktreffen zeigen, dass UBRM Alumni – je nach Mastermodul – SpezialistInnen in ihrem Gebiet sind und ihre Ausbildung ihnen ein interdisziplinäres Verständnis vermittelt hat, um komplexe Situationen sektorübergreifend zu erfassen und zu lösen.



David Tanner



Martin Höher



Tobias Rieder

© Alex Rieck

Um all die vielfältigen Tätigkeitsbereiche der UBRM-Alumni abzudecken, werden in den folgenden Magazinen unterschiedliche AbsolventInnen nach den Schwerpunkten des Masters zusammengefasst, gezeigt. Die Vielfalt unserer Netzwerktreffen-Gäste ist auch auf unserer Homepage unter AbsolventInnen im Porträt ersichtlich.

UBRM Alumni mit ENERGIE!

Nachdem das »Energie«-Modul des Masters von vielen Studierenden gewählt wird, überrascht es nicht, dass ein großer Teil der UBRM-Alumni in diesem Bereich tätig ist. Dabei sind die Arbeitgeber divers: **Gernot Schittl** ist beim Verbund-Konzern für die technische Betriebsführung von Windkraftanlagen zuständig und für diese Umweltbeauftragter. Auch in einem staatlichen Betrieb arbeitet **Tobias Rieder**: Er ist für Public Affairs bei Wien Energie zuständig. Mit den Schwerpunkten energetische und stoffliche Nutzung von Biomasse beschäftigt sich **Martin Höher** bei der als Verein organisierten Österreichischen Energieagentur. Auch eine private Firma ist als Arbeitgeber vertreten: **David Tanner** arbeitet bei RP Global Austria GmbH im Bereich Business Development.*

* Die Tätigkeitsbereiche und Jobs der einzelnen Alumni können sich seit den Netzwerktreffen geändert haben.

OBI SUCHT GARTENPLANER (m/w)

Brandneuer moderner Arbeitsplatz

Innovative Beratungs-Tools

Top-Schulungskonzept

Attraktive Prämien



Gestalten Sie die Zukunft von OBI mit unserem innovativen Konzept: dem OBI Gartenplaner. Ob Terrasse, Mauer, Hochbeet oder Teich – Sie geben der Vorstellung Ihrer Kunden ein konkretes Bild, entwickeln mit ihnen gemeinsam einen Plan und begleiten sie bis zu ihrem fertigen Traumgarten.

Jetzt bewerben auf obi-jobs.at

Für die angeführte Position gilt ein kollektivvertragliches Bruttogehalt von € 25.340,00 (BG 2/10 BJ.) auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung besteht die Bereitschaft zur Überzahlung. Zusätzlich bieten wir eine attraktive Prämienregelung und spannende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

OBI

GartenPlaner

Mentoring in der Holzbranche

»Bei einem kurzen Kennenlernen im März gab mir meine Mentorin Sylvia Polleres anhand ihres Werdegangs Einblicke in für mich relevante Arbeitsumfelder. Sie ist als Leiterin für den Bereich Holzhausbau bei der Holzforschung Austria tätig und erklärte mir die Zusammenhänge der österreichischen Holzbranche. Das zweite Treffen fand im April am Standort der HFA statt. Im Zuge des Fachgesprächs stellte sie mir auch ArbeitskollegInnen vor, wodurch ich mir ein noch besseres Bild vom breiten Tätigkeitsfeld der Holzforschung machen konnte. Unser drittes Treffen wird im Zuge einer Exkursion stattfinden. Diese wird vom Verband der Holzwirte Österreichs organisiert. Das Mentoringprogramm von BOKU-Alumni ist für mich eine einzigartige Möglichkeit, durch interessante Gespräche eine klarere Vorstellung zukünftiger Berufsfelder zu bekommen. Ich kann es meinen StudienkollegInnen jedenfalls weiterempfehlen.«



Mentee **Tobias Nening** mit Mentorin **Sylvia Polleres** (Holzforschung Austria)

ALUMNI GEWINNSPIEL: Gewinner bei Florian Scheuba im Stadtsaal



Gewinner **Marcus Beringer**
mit Begleitung



Gewinner **W. J. Berger**
»Die Vorstellung von Florian Scheuba war vom Allerfeinsten – voll von messerscharfen Attacken auf fragwürdige Systemvertreter und ebenso auf die fragwürdigen Systeme, die sie vertreten. Vorgebracht mit feinsten Klinge, ironisch, satirisch, witzig, und doch auch nachdenklich machend.«



Exkursion der Forststudenden nach Klausenleopoldsdorf im März 1926

© Kurt Glatzel

Anno dazumal

Kurt Glatzel, Vater des Universitätsprofessors Gerhard Glatzel, machte diese Aufnahme während seines Studiums an der BOKU (1919 bis 1923). Er war nach seinem Studium Oberforstrat (ÖBf Molln).

Sustainable Development Goals und die Vernissage von Uwe B. Sleytr



Uwe B. Sleytr thematisiert das Spannungsfeld zwischen Humanität und der globalen Zukunft aus künstlerischer Sicht. Er ist emeritierter Universitätsprofessor der Mikrobiologie und ehemaliger Vorstand des Departments für Nanobiotechnologie an der BOKU.

Unter den Schlagwörtern »Synthetic Biology and Evolution« schlägt Uwe B. Sleytr die Brücke zwischen **Wissenschaft und Kunst**. In seinen Skulpturen reflektiert er die nächsten Stufen der Evolution des Lebens auf der Erde. Es ist ihm so möglich, ein neues Publikum zu erreichen und die Aufmerksamkeit der zivilen Gesellschaft auf die Wissenschaft zu richten.

Um diese Aufmerksamkeit und die Fragen zur Rolle der Wissenschaft und der Medien im Hinblick auf die Erreichung der **Nachhaltigkeitsziele (SDGs)** ging es auch internationalen ExpertInnen der Kommunikations- und Bevölkerungswissenschaft, der Technik, Landwirtschaft und des Umweltschutzes. In der zweitägigen Konferenz »Global Sustainable Development Goals in a Mediatized World« Anfang April an der ÖAW sprach auch **Verena Winiwater**, Umwelthistorikerin und Universitätsprofessorin für Soziale Ökologie an der BOKU. Die Ausstellung »Human Nature. The Art of Sustainability« mit den Werken von Uwe B. Sleytr wurde im Rahmen dieser Konferenz eröffnet.

Ausführliche Gespräche zu den Themen gibt es im ÖAW-Podcast nachzuhören.

- ▶ mit Verena Winiwater
»Ist die Welt noch zu retten? – MAKRO MIKRO #10«
- ▶ mit Uwe B. Sleytr
»Die Kunst des Anthropozäns – MAKRO MIKRO #9«

»It is now evident that achievements and predictable progress in synthetic biology including genome editing imply the potential for a most significant interference with the course of evolution.« Uwe B. Sleytr

BUCHEMPFEHLUNGEN



»Hochbeetqueen« **BOKU-Absolventin Doris Kampas** hat schon hunderte Beete gebaut und kennt alle Fragen und Probleme, die sich rund um den rechteckigen Mini-Garten ergeben. Von Tipps zur Materialauswahl über Rezepte zum Zubereiten von biologischem Pflanzenschutz bis hin zu Tipps zur Pflanzenpartnerschaft findet sich in »Das unglaubliche Hochbeet« alles, was es beim Hochbeetgärtnern zu beachten gilt. Das Ganze organisieren hilft ein Poster mit aufwendig gestaltetem Anbaukalender.

Project SIMPLE Training Course for Asian Alumni Centres

Text: Kerstin Fuhrmann/Fotos: Alumni

BOKU Alumni joined the Career Fair 2019 at **University of Battambang, Cambodia** and **Kasetsart University, Thailand** organised as part of the SIMPLE project co-funded by Erasmus+ of the European Union. During informative events students and graduates received the opportunity to meet leading companies in the fields of research, sales and production and discuss career opportunities. We as a SIMPLE project partner shared our knowledge about opportunities to study in Europe and about the possibilities to do an internship abroad. We had a pleasant time with our Asian partners and are proud to see the successful outcome of the project. We are looking forward to the final conference in Bangkok in August!



Durch College Sport an der BOKU auch Alumni stärker binden



Die ACSL (Austrian College Sports League) hat sich zur Aufgabe gemacht, Ausbildung, Sport und Entertainment miteinander zu kombinieren. Football- und Basketballteams verschiedener österreichischer Universitäten sind Teil davon. Die Herrenmannschaft der **BOKU Beez** wurde 2018/19 zum **Champion** gekürt. Sie setzten sich gegen die TU Robots mit 56:53 durch.

Als begeisterte Basketballspieler etablieren der ACSL-Gründer Lawrence Gimeno und Colin Fuchs-Robetin den College Sport an den Universitäten. Ihre Erfahrungen mit Basketball in den USA während des Studiums bzw. während der Schule ermutigten sie zu diesem Schritt. Sie wollen so den Aufbau eines starken Netzwerks unter Studierenden, Universitäten und Firmen ermöglichen, welches weit über die Studienzeit hinausgehen soll. So könne nicht nur die Begeisterung für die Universität entfacht, sondern würden auch Alumni stärker gebunden werden.

Dass die Idee des College Sports funktioniert, zeigt die große Begeisterung der AthletInnen und ZuseherInnen. Circa 4500 Menschen saßen beim ACSL Summerbowl 2018 im Publikum. Ab nächstem Jahr soll es nicht nur ein **BOKU Beez Basketballteam** geben, auch ein **BOKU Beez Footballteam** wurde auf die Beine gestellt. Ab dem WS 2019/20 wird auch dieses Team am ACSL Bewerb teilnehmen.



SPLITTER TÜRKENSCHANZE

Wo einst die Baracken standen

Nach 26 Jahren haben die Baracken ausgedient und wurden im März 2019 abgerissen. Anfangs sollten diese nur als Übergangslösung dienen. Sie etablierten sich jedoch schnell als eigenständiges Universitätsgebäude. Mit der Fertigstellung des TÜWI-Gebäudes im Herbst 2018 fanden die Mensa, PC-Räume und Büros eine neue, hochmoderne Unterbringung in der Peter-Jordan-Straße 76. Die Stadt Wien stellte 1993 die Flächen in der Borkowskigasse zur Errichtung der Baracken zur Verfügung. Diese sind eigentlich als Straße gewidmet, werden aber bis zum Abschluss der Erweiterungsbauten des Simony-Hauses als Ersatzparkplätze genutzt.

© Alumni

Abschied von Gastdissertant aus Nigeria

Text: Susanne Weber

© Susanne Weber



Eze Chinedu war einer von vielen GastdissertantInnen am IFA-Tulln und forschte im Bereich Mais- und Roggenresistenz. Im Mai ging er nach vier Monaten Forschungsarbeit wieder zurück nach Nigeria und ließ uns zum Abschied wissen:

»Finding myself at BOKU (IFA-Tulln) was a dream come true, both professionally and socially. I was delighted over the response of my email for a scientific visit to IFA-Tulln and the subsequent invitation from Professor Hermann Bürstmayr. In December 2018, I was still engulfed by the euphoria of living my dream but not without a mixed feeling as my one-month-old daughter kept staring at me. Now, I am done with my scientific visit. I have achieved all my objectives of coming to IFA-Tulln, thanks to all members of this group who gave me maximum support throughout my stay. I am proud to say that I am better than I was before leaving my country, Nigeria.«

»A note is a note – in any language!«

(Louis Armstrong)

Das fünfte »Jazz am Campus« lockte an die 300 Jazzfans an. Aus einer Idee und deren Umsetzung wird eine Tradition!



© Susanne Weber



© Samuel Colombo / Optical Engineers

Science Talk mit Martin Moder

Die ÖH BOKU lud bereits zum zweiten Mal den Molekularbiologen Martin Moder in die Muthgasse ein. Bekannt wurde er unter anderem durch seine Auftritte als Teil der Wissenschaftskabarettgruppe Science Busters und als Autor.

Am 10. April stellte er sein neues Buch »Genpoolparty« vor. Darin stellt er nicht nur die Fragen, was Optimierung des Menschen bedeutet und ob uns neue Gentechnikmethoden verbessern können, sondern er liefert auch Antworten. Ein humorvoller Vortrag und eine Diskussion über brandaktuelle Themen wie Gentechnik aber auch über Verschwörungstheorien, Fake News, Fakten und die Notwendigkeit des präzisen Arbeitens in der Forschung.

Leseprobe aus dem Kapitel »Die Evolution ist ein Opportunistischer Trottel«

Wieso bildet sich der Mensch in seiner grenzenlosen Arroganz überhaupt ein, er könne sein Genom besser machen, als es 4 Milliarden Jahre evolutionäre Optimierung geschafft haben? Die Triebfeder der Evolution sind Mutationen, also zufällige Veränderungen der DNA, gepaart mit natürlicher Selektion. So wie jeder Begriff, der das Wort »natürlich« beinhaltet, klingt »natürliche Selektion« relativ harmlos, fast schon liebenswert. Würde man stattdessen »das massenhafte Krepieren der schlecht Angepassten« sagen, wäre das ebenso richtig, würde den Wohlfühlfaktor des Biologieunterrichts aber massiv minimieren.



BOKU in den Medien

7. Mai, www.trendingtopics.at

Weinviertler Umami vom »Genusskoark«

Als heimische Eiweißquelle und Soja-Konkurrenz stehen Lupinen auf der Liste der Super Foods. Karl Severin Traugott, Gründer und Geschäftsführer von »Genusskoark« ist nach seinem Studium der Lebensmittelwissenschaften an der BOKU durch Zufall über einen Zeitungsartikel gestolpert, der über eine Lupinenwürzsauce berichtete. Er begann selbst zu experimentieren und so entstand sein Würzmittel, das das spezielle Aroma von Lupinen mit einem natürlichen Brauverfahren verbindet und mittels Fermentation auf natürliche Weise Umami-Geschmack verstärkt.



© Sabine Baumgartner

14. Mai, www.kaernten.orf.at

Präzisionszucht als neue Form der Gentechnik

Seit der Mensch Pflanzen anbaut, experimentiert er mit Zucht und Kreuzungen. Heute ist Gentechnik – auch wegen Fehlern in der Vergangenheit – ein umstrittenes Thema. Der Kärntner Molekularbiologe Joseph Strauss arbeitet an der BOKU an einem anderen Zugang: Der Präzisionszucht. Der Zugang zu dieser Forschung unterscheidet sich aber wesentlich von den bisherigen Intentionen. Das Ziel ist es nämlich, die Artenvielfalt zu erhalten.

24. April, www.derstandard.at

Klimawandel beschleunigt das Baumsterben

Nach der Reduktion von Schadstoffen schien das Waldsterben gebremst. Doch Rupert Seidl vom Institut für Waldbau der BOKU: »Unsere Untersuchungen ergeben, dass sich in den vergangenen 30 Jahren die von Baumsterben betroffenen Flächen in Mitteleuropa verdoppelt haben.« Das sei durchaus brisant, da dieser Zeitraum lediglich ein Drittel der Lebenszeit der Bäume in heimischen Wirtschaftswäldern umspannt. Das aktuelle Baumsterben stehe in engem Zusammenhang mit der Erderwärmung. Die Studie zur Baumsterbenmortalität von Seidl und seinem Kollegen Cornelius Senf wurde im Journal »Nature Communications« veröffentlicht.

12. April, www.kurier.at

Medien und Wissenschaft: Aufgabe und Chance

Wissenschaft in den Medien zu kommunizieren, ist kein einfaches Unterfangen. Für Wissenschaftler sei das ungewohnt, weiß BOKU-Sprecherin Michaela Klement. Das liege an der Sorge, die Wissenschaftlichkeit könne in der medialen Wiedergabe verloren gehen. Lebensmittel- und Biotechnologe Dietmar Haltrich sieht es zudem kritisch, dass häufig nicht die besten Wissenschaftler in den Medien auftreten, sondern die »mediengeilsten«. Um das zu vermeiden, arbeitet der KURIER mit der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft zusammen.

Das Video der Diskussion:
www.kurier.at/chronik/oesterreich/medien-und-wissenschaft-aufgabe-und-chance/400464226



© BOKU

27. April, Die Presse

Ökologen raten zu reduziertem Fleischkonsum

Eine halbe Million Tonnen Sojafuttermittel (aus Argentinien und Brasilien) sowie 160.000 Tonnen Palmöl (aus Indonesien und Malaysia) werden jedes Jahr nach Österreich geschifft. Forscher der BOKU erklärten beim Österreichischen Klimatag, dass man auch ohne diese Importe auskommen könnte. Dazu müssten die Österreicher um ein Fünftel weniger Fleisch essen. Der verringerte Futtermittelbedarf würde eine Ackerfläche von 197.000 Hektar freimachen. Baut man dort Soja an, kann der Bedarf vollständig aus heimischer Quelle gedeckt werden. Außerdem müssten die Lebensmittelabfälle um ein Fünftel reduziert werden: Das würde etwa 62.000 Hektar Fläche freimachen, auf der man Sonnenblumen und Raps anpflanzen könnte. Deren Öl sollte laut Berechnungen Palmölimporte fast überflüssig machen.

Alumni working on protecting us from natural hazards

Ever since humans colonized or crossed the Alps, they have been exposed to natural hazards. When it was recognized that there was a connection between the floods, mudflows and avalanches that occur and the uses in the catchment areas, measures against the effects of natural hazards were developed. For this reason, since 1879 the course »Torrent constructions and reforestation in the mountains« was offered at the College of Agricultural Sciences. In 1973 a separate branch of study was established, which today is conducted as a Master's program in Alpine Natural Hazards / Torrent and Avalanche Control. Graduates have the unique opportunity in all of Europe to become familiar with the relevant methods and measures in coping (such

as disaster and risk management), hazard analysis, prevention (e.g. measures), and preparedness (such as law, governance). This enables them to become involved in engineering, infrastructure, insurance, civil service or science. Since the vulnerability of society to natural hazards is constantly increasing, a very interesting professional career is guaranteed. **Page: 46**



© BOKU/LINZ

Company pitches and speed dating

For the first time nearly 120 visitors accepted the company pitch and speed dating invitation of the BOKU Alumni Association. It was an opportunity to talk with experts from the field about work, careers and studies and make valuable contacts. **Twenty-four companies were asked to each provide their company pitch in 3 minutes.** The companies had to introduce themselves and answer questions from Alumni Managing Director Gudrun Schindler. The subsequent discussion with the audience was continued at the exhibition tables. **A total of 157 interviews were performed with 10 minutes for each candidate.** The speed dating enabled an exclusive information exchange with various company representatives. BOKU Alumni selected the candidates in advance and assigned them to suitable representatives. The discussion was about attractive positions in the companies. To **ensure application documents were up to date**, many students used the offer of the free CV check and obtaining a professional application photo on site. **Soft skills, essential in (professional) everyday life** were targeted in the form of seminars offered in March on the topics: application process, personality development, communication and presentation techniques and leadership skills. **Page: 50**



© Linz AG

»Studying provides a tremendous amount of knowledge. However, it does not give insight into the world of work. People with rough edges who have already done many different things in life can share versatile experiences and approaches that can be valuable to the company.«

Variety in the Energy Sector

Josef Siligan is since April 2019 board member of Linz AG. He is now responsible for the Energy Department and thus also about 400,000 customers in Linz. As a KTWW graduate he brought with him a wealth of academic knowledge and also a diverse curriculum vitae: employment in the retail trade, at the post office, in the catering trade and in a civil engineering office. In particular, a board member requires networking skills and comprehensive thinking. Abstracting problems in order to develop solutions is important to Josef Siligan. »These are skills that are essential for the development of solutions to complex tasks. I learned that during my studies at the BOKU.« For him, the combination of a degree in business administration and a focus on organizational issues and methods of business administration is the ideal choice for students. Studying cultural engineering and water management at the BOKU is in his eyes a challenging study with a large variety of topics. That's why it offers students many opportunities in the job market. **Page: 56**



© Haroun Moalla

ALUMNI-TAG & JAHRGANGSTREFFEN

12. OKTOBER 2019



Generalversammlung der Alumni-Mitglieder ab 09.00 Uhr

für Alumni-Mitglieder

Alle Mitglieder des Alumniverbandes sind zur Teilnahme an dieser Versammlung aufgerufen.

Alumni-Tag ab 10.30 Uhr im TÜWI

für **alle BOKU-AbsolventInnen**

Wir laden alle Absolventinnen und Absolventen der Universität für Bodenkultur ganz herzlich zum diesjährigen Alumni-Tag ein. Erstmals steht uns das neue TÜWI-Gebäude als Veranstaltungsort zur Verfügung

Jahrgangstreffen ab 16.30 Uhr

für AbsolventInnen der Jahrgänge 1969, 1979, 1989 & 1999

Der Abend des Alumni-Tags ist speziell den Jubiläums-Jahrgängen vorbehalten. In gemütlicher Runde werden lustige Anekdoten zum Besten gegeben und Erinnerungen an verbrachte Stunden in den Hörsälen geweckt.

Anmeldung auf alumni.boku.ac.at/alumntag



Verbindungen fürs Leben

ALUMNI

Das Magazin des Alumniverbandes der Universität für Bodenkultur Wien Nr. 2 | Juni 2019

KARRIERE

Firmenpitch und
Speed-Dating

ALUMNI INTERNATIONAL

Interviews mit
AbsolventInnen im Ausland

INTERVIEW

Vorstandsdirektor im
Energiesektor Josef Siligan

AbsolventInnen schützen vor Naturgefahren

BOKU ALUMNI ab Seite 43 im Heft-Inneren